

Textansicht

Drucken

Schließen

# Malerei mit Hintergedanken

Bernd Kastenholz stellt in der Dahner Galerie N aus

VON KLAUS KADEL

**Die Bildwelten des Südpfälzers Bernd Kastenholz sind von Harlekinen, Masken, Spielern und Narren bevölkert. „Wirbelnde Welten“ hat die Galerie N in Dahn ihre Ausstellung mit 39 Gemälden und Grafiken von Kastenholz betitelt. Und kräftig verwirbelt hat der Gleisweiler tatsächlich seine Bildwelten.**

Es muss an der Region liegen, dass dortige Künstler bevorzugt eine Kunst pflegen, die sich humorvoll mit der Realität auseinandersetzt, Klischees aufgreift und mit spitzem Pinsel als Karikatur oder Satire neu interpretiert. Kastenholz, Xaver Mayer oder Armin Hott sind drei Vertreter dieser Kunstrichtung, die ein großes und breites Publikum anspricht. Das dürfte auch für die aktuelle Ausstellung von Kastenholz in Dahn gelten.

Der 61-jährige Künstler zeigt technisch gut gemachte Malerei mit Hintergedanken, die sich dem Betrachter oft erst auf den zweiten Blick erschließen. Kastenholz belässt es aber nicht bei einer platten, wenn auch lustigen Aussage. Das Plakative ist nicht seine Art. Der „Kartenspieler“ von Kastenholz hat auch seine ernsten Untertöne. Ein Wesen zwischen Spielkarte und Mensch eilt rasend auf der Leinwand von rechts nach links. Ein Gehetzter, vom Spiel Getriebener ist da zu erkennen. Er könnte ebenso den Karten verfallen sein, als sich vergnügt und im positiven Sinne vom Spiel treiben lassen.

Der Gleisweiler kommentiert aber auch Aktuelles. So in dem Gemälde „Paar vernetzt“, das ein Frauen- und Männergesicht zeigt, die durch ein Netz miteinander verbunden sind, ineinander übergehen. Oder mit dem „Pleitegeier“, der ganz aktuell für sich selbst spricht.

Das Herausragende an seiner Malerei ist die technische Umsetzung. Kastenholz versteht es, einen furiosen Wirbel an Farben und Linien auf seinen Bildern zu entfachen, der jedoch keineswegs ins Chaos und die Beliebigkeit des Zufalls abgleitet. Kastenholz komponiert seine Gemälde in der heute nur noch selten verwendeten Gouachetechnik sehr sorgfältig und konstruiert eine überzeugende Bildwirkung, die den Betrachter in den Rahmen hinein reißt, aus seiner Welt direkt herausholt und für einen Moment in die Bildwelt seiner Gestalten und Formen mitnimmt. Sich gegen die Bildwirkung der Kastenholzschen Kreationen zu sperren, dürfte schwierig sein. Das Auge des Betrachters wirbelt mit den Häusern, Bäumen, Menschen und Tieren auf seinen Gemälden und man überlässt sich gerne dieser ruckartigen Entrückung.

In seinen mittelformatigen Gouachen offenbart sich Kastenholz außerdem als Zeichner. Die Linien sind bestimmend auf den Gemälden. Die Farbe dient dem Künstler zur Akzentuierung dessen, was er mit der Linie losgetreten hat. Ein richtiger Kastenholz könnte auch als Schwarzweiß-Grafik bestehen, wäre dann aber nicht mehr so laut und fordernd.

In der Dahner Ausstellung sind neben den für Kastenholz typischen Gouachen noch Grafiken zu sehen sowie Aquarelle. Letztere wirken, als hätte sie ein anderer gemalt. Die reine Farbe ohne Linie entfaltet über Kastenholz' Pinsel eine deutlich ruhigere Wirkung als seine wirbelnden Welten. Ergänzt wird in der Dahner Ausstellung die Malerei von Bernd Kastenholz durch Keramikskulpturen seiner Frau Martha.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Bis 30. Mai mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'